

BERGSPEKTIVEN

Frauen wählen Playboy-Nackedeis aus

Chefredakteur des Männer-Magazins und Modefotograf zu Gast bei Christian Kalinke

VON ANDREAS BRETTING

Aufkirchen – BergSpektiven, Klappe, die Zweiundsiebzigste: Auch am Donnerstagabend war der Saal im Aufkirchner Post-Gasthof ein Anziehungspunkt erster Güte. Initiator Christian Kalinke hatte Playboy-Chefredakteur Florian Boitin als Gast gewonnen. Zur Mischung aus Unternehmertreffen, See-Stammtisch und Live-Talkshow erschienen überwiegend Zuhörer im steinernden Alter: weder ganz

alt noch ganz jung, weder ganz konservativ noch ganz freizeitmäßig gekleidet. Leicht angehübscht war der Dresscode, denn schließlich ging's auch ein wenig ums Sehen und Gesehen-Werden.

Als erster Gast wurde Stefan Huber auf die Bühne gebeten. Der Grünwalder Fotograf passte ins Konzept des Abends, denn auch er rückt mit seiner Kamera häufig spärlich bekleidete Damen ins Licht. Ein bissl was dürfen sie freilich anhaben, denn zu Hu-

bers Spezialgebieten zählt die Modefotografie. Zwei seiner jüngsten, im Postsaal großformatig ausgestellten Bilder werden ab September Starnberger Schaufenster in Bahnhofsnähe zieren.

„Gerade auch, weil ich so gern meine Freizeit am See verbringe, fühle ich mich hier absolut heimisch“, betonte Huber. Warum er Frauen und bevorzugt erotisch fotografiere, wurde er gefragt. Da knisterte es eben, obwohl der Kunstanspruch dennoch für ihn an

erster Stelle stehe, sagte Huber. Keine Antwort wusste er darauf, warum er bislang noch nie für den Playboy tätig war.

Dessen Chefredakteur gab darauf auch keine Antwort. Sagte aber auf „Denglisch“: „Ich bin hier auch local.“ Der Strippenzieher des Playboy ist in Geretsried aufgewachsen. Sollte jemand einen skandalumwitterten Typen erwartet haben, so enttäuschte und begeisterte der 46-Jährige zugleich. Sein Lausbubencharme war ebenso entwaffnend

wie die Ehrlichkeit, mit der er gerade mal eben über seine zwei Kinder sprach und dann gleich wieder darüber, dass er überhaupt keine Ahnung habe, wie seine Fotografen arbeiten. Seine Bildredaktion besteht übrigens „zu 100 Prozent“ aus Frauen. „Früher war Winnetou mein Idol, später probierte ich Sänger in einer Band.“ Blut geleckt am Gestalten und am Managen einer Zeitung habe er seit dem Studium von Kommunikationsdesign.

Schon zu Beginn des Abends hatte Christian Kalinke eine Überraschung angekündigt. Diese nahte in Gestalt des dritten Gasts: Stefanie Schaller, die im Juni-Playboy in der Titelgeschichte über freizügige Radio-Moderatorinnen zu sehen war. Wie denn die Reaktionen der Freunde seien und wie man sich zu so etwas entscheide, wurde sie gefragt. Ihre ganz züchtige Antwort: „Ich habe erst mal Mama und Papa gefragt.“